

Erfahrungsbericht BFD (2024/25):

Ich kann wirklich jedem empfehlen, sich für den BFD-Platz bei der KSHG zu bewerben. Der Freiwilligendienst ist abwechslungsreich, macht Spaß und bringt einen persönlich echt weiter.

Nach dem Abitur habe ich länger überlegt, was ich als Nächstes machen möchte. Weil ich mir noch nicht ganz sicher war, wo und was ich studieren will, habe ich mich für einen Freiwilligendienst entschieden. Auf der Website bin ich dann auf das Angebot der KSHG gestoßen – das klang für mich direkt spannend und vielseitig.

Schon beim sogenannten „Hospitationstag“, an dem ich die Räume der KSHG kennenlernen und erste Aufgaben ausprobieren konnte, habe ich gemerkt, wie angenehm die Atmosphäre hier ist. Das Team ist super nett, man isst oft zusammen zu Mittag, und alle begegnen einander mit Respekt. Neue Leute werden herzlich aufgenommen – ich habe mich vom ersten Tag an willkommen gefühlt.

Besonders viel Freude macht mir die Zusammenarbeit mit Studierenden. Als BFDler*in darf man viele Veranstaltungen mitorganisieren – zum Beispiel die „Abende an der Aa“ nach dem Sonntagabendgottesdienst, die Semesterstartparty oder das Pubquiz zum Semesterabschluss. Ein echtes Highlight war für mich der Candle-Light-Gottesdienst im Advent im Dom – eine ganz besondere Stimmung. Außerdem bin ich Teil des KSHG-Rats, der sich alle zwei Wochen trifft. Das Wochenende mit dem Rat einmal im Semester ist immer besonders schön, um sich besser kennenzulernen. Überhaupt sind alle Studierenden, die sich in der KSHG engagieren, sehr offen und freundlich – man fühlt sich einfach wohl.

Neben der Veranstaltungsarbeit gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit zu meinen Aufgaben. Ich gestalte Plakate, schreibe Website-Texte, mache Insta-Posts oder entwerfe Flyer – und kann dabei viel ausprobieren und Neues lernen. Zu meinen regelmäßigen Aufgaben gehören außerdem das morgendliche Aufschließen der Petrikirche und die Vorbereitung des Freitagsfrühstücks. Dafür muss ich zwar einmal pro Woche früh raus – aber es lohnt sich! Es ist schön zu sehen, wie sich die Studierenden über das Frühstück freuen, und man kommt leicht mit Leuten aus verschiedenen Fachrichtungen ins Gespräch. Dabei bekommt man auch gute Einblicke in mögliche Studiengänge, was mir bei meiner eigenen Orientierung geholfen hat.

Ein weiterer Pluspunkt: Ich arbeite einen Tag pro Woche beim Bischöflichen Studierendenwerk Münster mit. Auch dort ist das Team super freundlich und die Aufgaben abwechslungsreich – eine tolle Ergänzung zur Arbeit in der KSHG.

Was ich besonders schätze: Das Team achtet wirklich darauf, was einem liegt und was man gerne machen möchte. Man bekommt nicht einfach Aufgaben zugeteilt, sondern kann eigene Schwerpunkte setzen und seine Stärken einbringen. Das macht den Freiwilligendienst bei der KSHG so besonders – und ich bin froh, dass ich mich dafür entschieden habe.

Jonas, 18 Jahre alt (Bundesfreiwilligendienstjahr 2024/25)